

Gliederungsübersicht

1. Einleitung	1
2. Grundlegung	11
3. Ist Bevölkerung eine Ursache für Umweltbelastungen?	59
4. Ist intertemporale Generationengerechtigkeit ein sinnvolles Konzept?..	87
5. Kann Bevölkerungspolitik ethisch vertretbar sein?	101
6. Demografischer Wandel und Bevölkerungspolitik in Deutschland	189
7. Resümee.....	289

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort.....	VII
Abbildungsverzeichnis.....	XVII
Tabellenverzeichnis.....	XXI
Abkürzungsverzeichnis.....	XXIII
1 Einleitung.....	1
1.1 Problemstellung und Erkenntnisinteresse.....	1
1.2 Relevanz des Themas.....	3
1.3 Hypothesen.....	5
1.3.1 Hypothese 1: Bevölkerung und Umwelt.....	5
1.3.2 Hypothese 2: Verantwortung für spätere Generationen.....	6
1.3.3 Hypothese 3: Ethische Vertretbarkeit von Bevölkerungspolitik.....	6
1.4 Vorgehensweise.....	7
2 Grundlegung.....	11
2.1 Warum Generationengerechtigkeit?.....	11
2.1.1 Beispiellose technologische Möglichkeiten.....	11
2.1.2 Beispiellooses Wissen über die Zukunft.....	15
2.1.3 Die Entdeckung des Themas Generationengerechtigkeit.....	15
2.2 Begriffsdefinitionen.....	18
2.2.1 ‚Nachhaltigkeit‘.....	19
2.2.2 ‚Ökologische Nachhaltigkeit‘.....	19
2.2.3 ‚Dritte Welt‘, ‚Entwicklungsländer‘ oder ‚Weniger Entwickelte Länder‘?.....	21
2.3 Relevanz demografischer Fragen für die Soziologie.....	22
2.3.1 Demografie - eine verunsicherte Wissenschaft.....	22
2.3.2 Erkenntnisobjekt und Teildisziplinen der Bevölkerungswissenschaft.....	25
2.3.3 Der Unterschied zwischen ‚Bevölkerung‘ und ‚Gesellschaft‘.....	26
2.3.4 Demografische Theorien.....	29
2.3.5 Normative Fragen in der Demografie.....	31
2.4 Die Debatte über das Bevölkerungsoptimum.....	34
2.4.1 Das Bevölkerungsgesetz von Thomas Robert Malthus.....	34
2.4.2 Von Marx bis Mackenroth.....	38
2.4.3 Die Bevölkerungstheorie von Esther Boserup.....	39
2.4.4 Paul Ehrlich.....	40
2.4.5 Julian Simon.....	41
2.4.6 Das Bevölkerungsoptimum gemäß der Youth Bulge-Theorie.....	44
2.4.7 Missverständnisse in der ‚Population Debate‘.....	47
2.5 Zahlen und Fakten zur Weltbevölkerung.....	48
2.5.1 Bevölkerungsdynamik global und regional.....	48
2.5.2 Absoluter Zuwachs und Trägheitsfaktor.....	50
2.5.3 Alterung.....	54
2.5.4 Regionale Verteilung der Bevölkerung in Nord und Süd.....	55
2.5.5 Bevölkerungsprojektionen bis 2300.....	57
3 Ist Bevölkerung eine Ursache für Umweltbelastungen?.....	59
3.1 Vorbemerkungen.....	59
3.2 Verlust der Biodiversität.....	60
3.2.1 Drei Phasen anthropogen verursachten Artensterbens.....	60
3.2.2 Habitatsverlust als Indikator für Artenverlust.....	63

3.2.3	Fallstudie: Ranomafana-Wald in Madagaskar.....	67
3.2.4	Populationsverlust als Indikator für Artenverlust.....	68
3.2.5	Bevölkerungsgröße, -dichte oder -wachstum als Ursache für Artenverlust?	70
3.2.6	Zwischenfazit zu Bevölkerungsdichte und Artenverlust.....	71
3.3	Das Tragfähigkeitstheorem.....	71
3.3.1	Darstellung des Theorems	71
3.3.2	Inhärente Schwächen des Tragfähigkeits-Theorems	72
3.3.2.1	Systematische Veränderung der Ressourcenbasis.....	72
3.3.2.2	Abhängigkeit von sozialen und kulturellen Faktoren.....	76
3.3.3	Kritik am Tragfähigkeitstheorem aus ökologischer Sicht	77
3.4	Die PAT-Formel	80
3.4.1	Erläuterung der Formel.....	80
3.4.2	Erweiterungen der PAT-Formel	81
3.4.3	Der Rebound-Effekt.....	82
3.5	Environmental-Kuznet-Curve.....	83
3.6	Anwendung der PAT-Formel auf verschiedene Umweltprobleme	84
3.7	Fazit	85
4	Ist intertemporale Generationengerechtigkeit ein sinnvolles Konzept?	87
4.1	Begriffliche Annäherungen.....	87
4.1.1	Die Mehrdeutigkeit des Begriffs ‚Generation‘	87
4.1.2	Soziologische und chronologische Definition von ‚Generation‘.....	89
4.1.3	Temporale und intertemporale Generationengerechtigkeit	91
4.1.4	Eine Definition von intertemporaler Generationengerechtigkeit.....	93
4.1.4.1	Eine erste Arbeitsdefinition.....	93
4.1.4.2	Universalisierung dieses Konzeptes.....	94
4.1.4.3	Höhere Gewalt.....	95
4.1.4.4	Fortschritt und Verbesserung – die zweite Arbeitsdefinition.....	96
4.1.4.5	‚Künftige Generationen‘ vs. ‚Angehörige künftiger Generationen‘?.....	97
4.1.4.6	Endergebnis: Eine Definition von Generationengerechtigkeit.....	98
4.1.4.7	Ökologische Generationengerechtigkeit	99
5	Kann Bevölkerungspolitik ethisch vertretbar sein?	101
5.1	Vorbemerkungen	101
5.2	Ethische Bewertung von Bevölkerungspolitik in der abstrakt-philosophischen Diskussion.....	103
5.2.1	Nutzensummenutilitarismus	103
5.2.2	Durchschnittsnutzenutilitarismus.....	105
5.2.3	Argumente gegen einen reinen DNU bei bevölkerungsethischen Fragen.....	106
5.2.4	Der Erhalt der Menschheit als Ausgangspunkt einer Generationenethik	109
5.3	Staatliche Bevölkerungspolitik - Verbreitung	111
5.3.1	Vorbemerkungen	111
5.3.2	Meinungen zum Geburtenniveau.....	111
5.3.3	Geburtenpolitiken	113
5.3.4	Zugang zu Kontrazeptiva.....	114
5.4	Die Bevölkerungspolitik Chinas.....	114
5.4.1	Instrumente und Reichweite der Ein-Kind-Politik	116
5.4.2	Geschlechtswahl und Korruption.....	117
5.4.3	Die Reform von 2003	118
5.4.4	Der chinesische Blick auf die eigene Bevölkerungszahl	119
5.4.5	Wirksamkeit der chinesischen Bevölkerungspolitik.....	120

5.4.6	Die geringere Wirksamkeit der indischen Geburtenpolitik	123
5.4.6.1	Die indische Geburtenpolitik	123
5.4.6.2	Vergleich der Geburtenpolitiken Chinas und Indiens	126
5.5	Der Konsens von Kairo	127
5.5.1	Reproduktive Gesundheit als neues Paradigma	127
5.5.1.1	Stärkung von Frauen in allen Bereichen	129
5.5.1.2	Der Bezug auf zukünftige Generationen	130
5.5.1.3	Die Ausführungen zu Bevölkerungspolitik und Familienplanung	132
5.5.1.4	Klares Bekenntnis zum Durchschnittsnutzenutilitarismus	133
5.5.1.5	Das Finanzierungs-Kapitel	133
5.5.2	Die Weltbevölkerungskonferenzen vor Kairo	135
5.5.2.1	Die Debatte 1945-1974	135
5.5.2.2	Bukarest 1974	136
5.5.2.3	Mexiko 1984	137
5.5.2.4	Zwischen 1984 und 1994	138
5.5.3	Kairo + 5	139
5.5.4	Die Rolle der USA	140
5.5.5	Finanzielle Versprechen nicht gehalten	142
5.5.6	Kontrazeptiva heute und morgen	144
5.6	Arten von Geburtenpolitik	145
5.6.1	Vorbemerkung	145
5.6.2	„Bevölkerung“	146
5.6.3	„Bevölkerungspolitik“ und „Geburtenpolitik“	146
5.6.4	Familienpolitik	150
5.6.5	Klassifizierung von Geburtenpolitiken	151
5.7	Ethische Bewertung von Rationierung	153
5.8	Ethische Bewertung des Konsenses von Kairo	154
5.8.1	„Menschen dürfen nie als Objekte betrachtet werden“ – Kritik am Ergebnis von Kairo	154
5.8.2	Fließende Übergänge zum Zwang	156
5.8.3	Die Ökologie als Druckmittel	158
5.8.4	Differenzierte Beurteilung der Kritik notwendig	159
5.8.5	Bewertung der Kritik an quantitativer Familienplanung	162
5.8.6	Kann es eine selbstbestimmte, „freie“ Entscheidung geben?	166
5.8.7	Kinderwunsch und Kinderzahl	169
5.8.8	Fortpflanzung – eine Entscheidung der Frau, des Mannes oder des Paares?	170
5.8.9	Kann der Staat neutral bleiben?	171
5.8.10	Der Demokratie-Vorbehalt	173
5.8.11	Fazit	175
5.9	Ethische Bewertung von finanziellen Steuerungsinstrumenten	176
5.9.1	Anreize und Sanktionen	176
5.9.2	Die Vier-Fünftel-Regel	178
5.9.3	Gegenargumente gegen die Vier-Fünftel-Regel	181
5.10	Ethische Bewertung ordnungspolitischer Ansätze	183
5.10.1	Veränderung des Heiratsalters	183
5.10.2	Generationengerechtigkeit und umlagefinanzierte Rentensysteme in Entwicklungsländern	183
5.11	Zwischenfazit	185
5.12	Mittel und Ziele	186

5.12.1	Die Rechte heutiger und künftiger Individuen	186
5.12.2	Ethische Dilemmata und ethisch doppelt gebotene Handlungsstrategien	187
6	Demografischer Wandel und Bevölkerungspolitik in Deutschland	189
6.1	Vorbemerkungen	189
6.2	Die demografische Situation Deutschlands in Zahlen	189
6.2.1	Lebenserwartung.....	193
6.2.2	Altenquotienten.....	194
6.2.3	Familien in Deutschland	195
6.3	Zu viele Menschen, aber zu wenig Deutsche?.....	195
6.3.1	Die deutsche Debatte über den demografischen Wandel	195
6.3.2	Der Richtungswechsel der deutschen Politik zwischen 1994 und 2004.....	198
6.3.3	Eine Welt im demografischen Gleichgewicht	200
6.3.4	Was sagt das Aktionsprogramm über die Geburtenentwicklung in den reichen Ländern?.....	202
6.3.5	Sind die reichen Länder überbevölkert?	203
6.3.6	Stabilisierung ist nicht genug.....	205
6.4	Projektionen sind keine Prognosen.....	208
6.5	Interne Folgen der Schrumpfung	213
6.5.1	Bevölkerung und Wirtschaftswachstum	213
6.5.2	Wachstum oder Wachstum pro Kopf?.....	215
6.5.3	Auslastung der Infrastruktur- und Versorgungssysteme	218
6.5.4	Entwicklung der Nachfrage	218
6.5.5	Wohnungsmarkt.....	219
6.5.6	Sozialversicherungssysteme	220
6.5.7	Arbeitsmarkt und Beschäftigung	222
6.5.8	Die Bedeutung des Jugendquotienten.....	224
6.5.9	Innovationsfähigkeit	225
6.5.10	Die Macht der Generationen an der Wahlurne	229
6.5.11	Zwischenfazit.....	229
6.6	Externe Faktoren.....	230
6.6.1	Machtpolitik oder Kooperation als Maxime von Außenpolitik?.....	230
6.6.2	Bevölkerungsdichte in Nord und Süd.....	233
6.6.3	Zwischenfazit.....	236
6.7	„Hilfe wir schrumpfen!“ – Rationalität und biologisches Erbe	236
6.8	Eine Strategie für den Übergang in Deutschland.....	237
6.8.1	Vorbemerkungen	237
6.8.2	Die Chancen der Schrumpfung nutzen	238
6.8.2.1	Bevölkerungsentwicklung und Naturschutz in Deutschland.....	238
6.8.2.2	Fortdauernde Bodenversiegelung und Artensterben	238
6.8.2.3	Bewusstes Schrumpfen.....	242
6.8.2.4	Herausforderungen für den Städtebau	242
6.8.2.5	Eine attraktive Vision für Planer und Architekten entwickeln.....	243
6.8.2.6	Gezielterer Abriss.....	244
6.8.2.7	Wohnen auf der ‚Grünen Wiese‘ unattraktiver, in den Städten attraktiver machen.....	245
6.8.2.8	Demografische Daten bei jeder Planung berücksichtigen.....	247
6.8.2.9	Keine öffentliche Förderung mehr für die Erschließung neuer Bauflächen in stark schrumpfenden Regionen	249
6.8.2.10	Fallstudie: Die Rückkehr der Wölfe in die Lausitz.....	252

6.8.2.11	Die Menschen begleiten.....	253
6.8.2.12	Umweltzerstörung durch Kinderlosigkeit?	255
6.8.2.13	„Demografische Nachhaltigkeit“?	255
6.8.2.14	Zusammenfassung.....	257
6.8.3	Aktive pronatalistische Geburtenpolitik.....	258
6.8.3.1	Berücksichtigung des Trägheitseffektes	258
6.8.3.2	Gründe für den Geburtenrückgang.....	261
6.8.3.3	Die Debatte über eine ‚Rente nach Kinderzahl‘	272
6.8.3.3.1	Kinderversicherung	273
6.8.3.3.2	Kapitaldeckungsverfahren für Kinderlose.....	273
6.8.3.3.3	Kritik der ‚Rente nach Kinderzahl‘	275
6.8.3.3.4	Kritik der ‚Kinderversicherung‘	276
6.8.3.4	Kinderwunsch und Kinderzahl.....	277
6.8.3.5	Fazit.....	279
6.8.4	Gezielte Einwanderung	280
6.8.4.1	Nachholende Integration notwendig	280
6.8.4.2	Deutschlands erstes Einwanderungsgesetz	284
6.9	Demografischer Wandel in Deutschland - Fazit.....	285
7	Resümee	289
	Literaturverzeichnis.....	297
	Danksagung, Bitte um Feedback und Aufruf zur Institutsgründung.....	331